

**MONTAG**

Heute: 19.53. morgs. 7.18 u. 12.25. — Unter- und Mittagspause: 15.00. — Sonntags- und Feiertagspause: 13.32. — Sonntag: 13.32.

**26. Januar**

Vollmond des Deutschen Neumond. In der Vorwoche: Letzt. Viertel Neumond. Erst. Viertel Vollmond.

23 Tage sind vergangen — 340 folgen noch

**Nach einem treiflichen Mittagessen ist man geneigt, auf zu verzehren.** Oscar Wilde

**V**ielleicht war es das letzte Wochenende in diesem Winter an dem das Donnern der „Krecks“ auf der Schindelschneise zu hören war. Die immer noch vereiste 400-m-Schneise ist besonders gut geeignet für jene flachen schweren Schlitzen, den Blankensener Bootverleiher und Schüler in der kalten Jahreszeit zusammenzubestellen. Natürlich kann man nur mit „Steuerlatte“ richtig rutschen. Der lange

**Rasende Fahrt und viel Spaß mit dem Kreek**

Beim, der unter nicht immer ganz geklärt Umständen in den Wäldern des Falkenstein von Blankensener Butjke abgeholt wird, verleiht der „Kreek“ mehr Gewicht, bewirkt eine gute Lenktechnik und eine Geschwindigkeit von 70 Stundenkilometern. Leider sterben die „Krecks“ aus. Während in den fünfziger Jahren oft mehrere hundert dieser Schlitzen an einem Tage zu Tode polterten, gibt es jetzt in Blankensene und Umgebung nur noch etwa 40 Exemplare. Wer noch einen kaufen will, muss sich beeilen, denn der Frühling kommt, und auch „Kreek“-Bauer gibt's immer weniger.

Foto: F. SCHUTZE



**AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN**

Am 24. Januar 1928 hat die Redaktion folgender Zeitungen für Hamburg, herausgegeben: „Der Kämpfer“, die „Rote Fahne“, die „Freiheit“, „Der Kommunist“, die „Arbeit“, eine gebundene Bonbonkonditorei, die in Keller des Hauses Rüdigerweg 113 ausgegeben. Während Beamte die Räume durchsuchten und Zigaretten, Mandeln etc. fanden, erschien ein „Lieferant“ mit einem Bonbonkettchen. Er hatte in 30 Pfund Zucker bei sich. — Die Firma Fränkel, Alter Steinweg 19, hatte in Bremen bekanntgemacht, daß sie hohe Preise für Silber- und Goldminen zahlen würde. Die Folge war eine Vollerwänderung zu dem Geschäft.

**52 Stunden Pop, Beat und Blues**

Mit einem Popereignis von bisher in Hamburg unbekanntem Ausmaß wird die Jugend der Hansstadt vom 28. bis 30. Mai konfrontiert werden. In der guten alten Ernst-Merck-Halle werden 8000 Besucher 20 internationalen, vor allem englischen Top-, Pop- und Blues-Gruppen lauschen. Klingende Nömen werden ihre Schatten vorauswerfen. Alexis Korner, „The Free“, Hardin und York,

**2015 51**

**ZENTRALINSTITUT FÜR DAS TRANSFUSIONSWESSEN**

Warten auf neue Spender: Heinz Marx und Schwester Edith Fast

**1000 Blutspender dringend gesucht**

In Hamburgs Krankenhäusern sind die Blutreserven knapp geworden. „Wenn sich jetzt nicht umgehend Spender melden ist die weitere Versorgung der Krankenhäuser mit Blutkonserven gefährdet.“ Dieser Alarm kommt aus dem Zentralinstitut für Bluttransfusionen in Elbek. Abteilungsleiter Dr. Hans-Joachim Krebs appelliert an die Bevölkerung, dem Notstand abzuhelfen. Es werden dringend 1000 Blutspender benötigt. „Blutspender helfen Leben retten — Sie werden gebraucht“ lautet die Schlagzeile eines neuen Prospekts der Gesundheitsbehörde, mit dem auch sie sich an die Hamburger wenden will. Etwa 70 000 Blutkonserven haben im vergangenen Jahr bei Tausenden von Patienten komplizierte Operationen ermöglicht und Menschen gerettet. Der Bedarf an

**Städter sollen Erholungsgebiete nutzen können**

„Verein Schaalsee“ macht den Anfang

Eines der landschaftlich schönsten Ausflugsgebiete der Hamburgs, die ostholsteinische Seenplatte an der Zonengrenze, soll unter allen Umständen Ausflügler und Erholungssuchenden erhalten bleiben. Das hat sich ein gemeinnütziger Verein zum Ziel gesetzt, der am Wochenende in Seedorf am Schaalsee gegründet wurde. Der Verein will einen weiteren Ausverkauf der Natur verhindern.

Normalerweise sind Vereinsgründungen heute etwas Alltägliches, ohne daß die Öffentlichkeit davon Notiz nimmt. Beim „Gemeinnützigen Verein Schaalsee und Umgebung“ liegen die Dinge jedoch anders. Denn diese Institution, die bereits zahlreiche Hamburger und Lübecker beigetreten sind, nimmt sich der Wünsche vieler tausend Großstädter an, die ihre wohlverdiente Erholung auf oder an dem stillen Seen Ostholsteins suchen. Deshalb ist in den Satzungen auch ausdrücklich davon die Rede, daß der Verein die „Nutzung des Schaalsees und der Abflüsse sowie der angrenzenden Waldgebiete durch die Allgemeinheit gewährleistet beziehungsweise sicherstellen“ will. Diese Bestrebungen werden von den zuständigen Behörden unterstützt. Unmittelbarer Anlaß der Gründung ist die Tatsache, daß in den vergangenen Monaten infolge Eigentumswechsel — die meisten Seen sind Privatbesitz — einschneidende Reglementierungen für Ausflügler und Wassersportler verhängt wurden. Außerdem hätten sich vor den Wäldern Verbotsschilder, auf denen, bei Nichtbeachtung gleich Strafen angeordnet werden. Diese Maßnahmen trafen nicht zuletzt Hunderte von Campnern, die ostwärts von Mölln Dauerzeltplätze gemietet haben. Es ist anzunehmen, daß diese Vereinsgründung auch in anderen Teilen der Bundesrepublik Schule machen wird. Bürgermeister Professor Weichmann hatte erst kürzlich in einem Gespräch mit dem Hamburger Abendblatt ebenfalls die Forderung erhoben, daß Wandergebiete und Seen der Bevölkerung erhalten bleiben müssen.

**Hamburgisch**

Meine Freundin Liesbeth hat angenehme Beziehungen zu einem lächelnden Eiermann. An denen läßt sie mich teilhaben. Ich hole mir den Eiergesen bei ihr ab und bedanke mich jedesmal überschwänglich. Und jedesmal sagt sie mit schöner Regelmäßigkeit: „Och — da mich für!“ Neulich erzählte sie mir: „Liesbeth“ noch ganz lächelnd, mit dem „Eierkopp!“ Bildet sich ein, er wär'n verkappter Säuger! Jedemal kriegt ich in der Küche als Zugabe Schokolade man sich Rosen in Tiro! Das kann ich bald nicht mehr ab. „Liesbeth redet „gediegen“, sie armerlicher Quiddie. Wenn sie mir von ihrem „abben Knopp“ erzählt, so 'n bisschen Hamburgisch, amüsier' ich mich köstlich. Wenn sie mich beschimpft hat, nach Hause geht, fragt sie: „Kommt er 'n bisschen mit längs?“. Und wenn ich dann Döntjes aus dem „abben Knopp“, sagt sie trocken: „Nu' tün man nich — kannst aber für 'n Quiddie die Bibbe!“ Zu diesem Lebricht ist saure Sauce. Zu diesem Hamburger Nationalgericht werden Kinder und Kindeskind eingeladen — sonst löhnt sich die Kocherei nicht. Wenn ich meinen bayrischen Freunden die Ingredienzien herzhälte, die zu dieser Kostlichkeit gehören — Schinkenknödel, Suppengrün, Erbsen, Backbrot, Grießklöße, Quiddies tun sogar zum Schluß einen zerschneppelten Kalb hin. — schütteln sich die Bajuwaren vor Grausen und kippen einen Harten nach dem andern. „Fia was 'n echten Hamburger is“, der hat 'n guten Magen — der kann was ab!“

**„Linkskartell“ errang 34 Sitze bei AstA-Wahlen**

Der Hamburger ASIA bleibt links. Das ist die deutliche Ergebnis der Wahl zum Studentenparlament, die am drei Tagen der vorigen Woche stattfanden. Von 40 zu vergebenden Sitzen errang das sogenannte „Linkskartell“, bestehend aus SHB, HSU, SDS und BGL 34 Sitze. Die anderen 6 entfielen auf Demokratische Alternative (DA) und Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS). Das Studentenparlament besteht aus 80 Mitgliedern, von denen in jedem Jahr 40 neu gewählt werden. In diesem Parlament verfügt die Linke nunmehr über 66 Sitze. Der ASIA wertete das als Ergebnis seiner sachlichen Bemühungen um eine konstruktive Hochschulpolitik. An der Wahl haben sich diesmal 41,23 Prozent der Studenten beteiligt. Im Vorjahr waren es 51,07 Prozent. An den kürzlichen Wahlen zu den Fachbereichs-, Instituts- und Klinikräten hat 39,3 Prozent der Studenten teilgenommen.

**NS-Verbrechen vor dem Schwurgericht**

Nach längerer Pause beginnt morgen wieder ein Prozeß um nationalsozialistische Verbrechen. Vor dem Hamburger Schwurgericht unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Erhardt hat sich der 62 Jahre alte ehemalige Zollekretär Artur E. wegen Mordes zu verantworten. Der Angeklagte soll im Juni 1943 im Zollekassieramt in Ostpreußen an 18 jähren Juden aus kurzer Entfernung durch einen Kopfschuß getötet haben. Der Junge hatte seine Abreise zum Zeitpunkt der Ermordung aus Furcht vor seiner Erschießung verlassen. Der Angeklagte spürte den 18jährigen in seinem Versteck auf und erschöß ihn als er weglaufen wollte.



Unfallort Gärtnerstraße: Aus dem zermalmen Volkswagen wurden zwei Tote geborgen. Fotos: H. FEDDERSEN

**Erschreckende Bilanz: Sechs Tote**

Mit einer erschreckenden Bilanz fällt heute die Verkehrspolizei das Unfallgeschehen auf den Hamburger Straßen während des vergangenen Wochenendes zusammen. Sechs Tote und 63 Verletzte wurden bei insgesamt 164 schweren Verkehrsunfällen registriert. Bei zwei tödlichen Unfällen spielte nach Angaben der Polizei Alkohol eine Rolle. Am Sonntag wurde gegen 11.25 Uhr der 70jährige Walter S. aus Lurup tot aus seinem Wagen geborgen. Er war auf der Luruper Hauptstraße ins Schleudern geraten, über den Gehweg und dann in eine Hecke gestürzt. Schwer verletzt wurde der 28jährige Peter J. aus Wandsbek, als er mit seinem Auto am Sonnabend gegen 14 Uhr auf der Ecke Sonnenweg und Kupferdamm in Farmsen gegen einen Ampelmast prallte. Seine Mitfahrerin, Lis N. (38) aus Wandsbek, wurde auf der Stelle getötet. Die Polizei ordnete eine Blutprobe an. Ein Todesopfer und fünf Schwerverletzte forderte am Sonntag gegen 4.30 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Taxi und einem Personenvan auf dem Rahlstedter Weg in Rahlstedt. Die 45jährige Elisabeth W. aus Farmsen, die in dem Taxi als Fahrgast saß, starb an der Unfallstelle. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalls. Zwei Todesopfer forderte gestern gegen 19.30 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall auf der Gärtnerstraße in Höhe-Lurup. Dort waren ein Auto und eine Straßenbahn der Linie 15 zusammengeprallt. Aus den Trümmern des Autos wurden der 21jährige Tscheche Peter K. aus Niendorf und seine Mitfahrerin Dagmar I. (20) aus Bergstedt tot geborgen. Peter K. wurde eine Blutprobe entnommen. Auch für diesen Zusammenstoß suchte die Polizei Zeugen. Auf dem Vierländer-Damm in Rothenburg überfuhr gestern gegen 23 Uhr ein 18jähriger den 34jährigen Radfahrer Herrmann F. aus Hamm. Für den Radfahrer kam jede Hilfe zu spät.

**Jetzt ist für Vicky alles klipp und klar**

Aus Kindern werden Leute, und aus Schlägerkitten werden Stars. Ein Beispiel: Vicky. Vor ein paar Jahren drückte sie noch die Schulbank im Hamburger Wartenau-Gymnasium. Dann baute sie sich mit ihrem cleveren Vater Leo Leandros eine Karriere auf, von der Millionen Mädchen ein Leben lang vergeblich träumen. Was ist aus der Griechin mit den verträumten Augen geworden? Noch nicht einmal 21 Jahre alt, macht sie im Februar eine fast einstündige „Personality-Show“ im deutschen Fernsehen, kauft sich einen handgearbeiteten englischen Sportwagen für runde 80 000 Mark, hüllt sich in kostbare Pelze, hat jedes Jahr mehrere Festschindungen und Konzerte in Kanada, Japan, Italien und Griechenland. Auch für diesen Zusammenstoß suchte die Polizei Zeugen. Auf dem Vierländer-Damm in Rothenburg überfuhr gestern gegen 23 Uhr ein 18jähriger den 34jährigen Radfahrer Herrmann F. aus Hamm. Für den Radfahrer kam jede Hilfe zu spät.



Bekommt eine eigene Fernsehshow: Vicky. Foto: BRUMSHAGEN

Jahren faßte, erfüllt hat. Demals sagte sie in einem Interview mit dem Hamburger Abendblatt: „In zwei Jahren muß ich es geschafft haben.“ Die Wahl-Hamburgerin mit den dunklen hochkarigen Augen überbewertet ihre Erfolge aber nicht. Für sie scheint es selbsterfüllend zu sein, daß sie sich die Schallplatten im In- und Ausland gut verkaufen und der Starrommel, der dazu gehört, ständig größer wird. Für sie ist die Karriere — um es mit dem Titel ihrer neuesten Schallplatte zu sagen — „klipp und klar.“

HORST LIETZBERG